

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 28

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Was ist denn passiert, Liebling?» fragte er.
«Diese schrecklichen Mäuse», schluchzte sie, «haben den Fleischsalat aufgefressen, den ich für heute abend bereitet hatte.»
«Aber, Schatz», tröstete er erleichtert, «wer wird sich denn über das Schicksal von ein paar Mäusen so grämen.»



Ein bißchen viel.

«Hier sind Ihre Schlafpulver, Frau Möbrli, die reichen also für sechs Wochen!»
«Vielen Dank, Herr Apotheker... aber so lange wollte ich eigentlich nicht schlafen!»

Kompliment. «Mein Verstand ist mein Vermögen!»
«Mach dir nichts draus. Armut ist keine Schandel!»

Bei Tageschen. «Wie konnten Sie sich einfallen lassen, meine Tochter im Dunkeln zu küssen?»
«Ja — hm — jetzt bei Tageslicht frag' ich mich das auch!»



«Sie, Kellner, die Kalbsleber hat einen Druckfehler!»
«— ? ? ? —»
«Das ist nämlich Kalbsleder!»

Zeichnung von R. Lips



Der eifersüchtige Wetterhahn.

Zeichnung von Sinoglu (Savaria-Verlag)

Ideenassoziation. Der Zug blieb im Tunnel stehen. Da sprang Frauchen auf. «Heinrich, gib mir deine Hand, es sind hübsche Damen im Zuge, und ich habe die Geschichte von dem Manne gelesen, der die Ohrfeige bekam.»

«Findest du nicht auch, Helga, daß ich in diesem Hut zehn Jahre jünger aussehe?»
«Wie alt bist du denn eigentlich?»
«Achtundzwanzig!»
«Mit oder ohne Hut...?»

«Mutter: «Jedesmal, wenn sich eine Mutter über ihr Kind ärgern muß, bekommt sie ein weißes Haar, merke dir das, du Taugenichts!»

Fritz: «Aber Mutthen, unsere Großmama ist doch ganz weiß, und du bist doch ihr einziges Kind!»

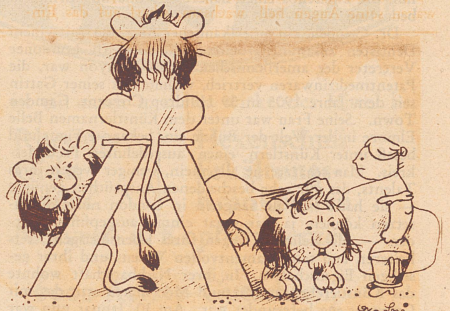
«Hier lese ich in der Zeitung, daß in Amerika ein Wirbelsturm binnen fünf Minuten eine ganze Stadt weggefegt hat.»
«Erzähle das bitte dem Mädchen. Das braucht eine halbe Stunde, um nur ein Zimmer auszufegen.»

«Hilde, du bist die erste Frau, die ich glühend liebe.»
«Liebster, ich glaube es dir.»
«So? Dann bist du auch die erste Frau, die mir das glaubt.»

Gerda und Grete saßen zusammen, tranken Kaffee und unterhielten sich.

«Walter sagte mir gestern abend, ich wäre sein Traum!» erzählte Gerda.

«Das ist ja drollig», meinte Grete, «vor einer Woche erzählte er mir, daß er immer so schreckliche Träume hätte...»



Zirkus-Idyll.

Die Putzerin: «Runter! — Ich brauche jetzt die Treppenleiter!»

«Eva im Paradiese war doch tatsächlich die einzige Frau, die nicht zu befürchten brauchte, daß ihr Mann ihr untreu werden könnte!»
«Und doch gibt es Leute, die behaupten, daß sie jeden Abend Adams Rippen gezählt hat!»

Um 7 oder 8 Uhr? «Frieda, ich habe beobachtet, daß Sie sich heute früh von einem Mann im Flur küssen ließen! War das der Milchmann oder der Briefträger?»
«Verzeihung, gnä' Frau, war es um sieben oder um acht Uhr?»

«Noch eine private Frage, Herr Doktor.»
«Bitte!»
«Wo bewahren Sie eigentlich Ihre Zeitschriften auf, bis sie alt genug geworden sind, um unbesorgt ins Wartezimmer gelegt werden zu können?»

«Mein Mann lernt jetzt Latein.»
«Warum jetzt noch?»
«Er will Jäger werden.»



Die Bergpartie.

«Bedauere, mein Herr, heute ist alles besetzt!»